

KITA FARBENZAUBER



Unsere Konzeption

An der Güterhalle 10
63937 Weilbach
09373 / 2067500

Email: Kita-farbenzauber@weilbach.de



Inhaltsübersicht

1. Vorwort
2. Wir über unseren Farbenzauber
 - 2.1 Unser Träger
 - 2.2 Unser Team
 - 2.3 Unsere Kosten
 - 2.3.1 Kosten Krippe
 - 2.3.2 Kosten Kita
 - 2.4 Räumlichkeiten
 - 2.4.1 Räumlichkeiten Krippe
 - 2.4.2 Räumlichkeiten Kindergarten
 - 2.4.3 Raumkonzept Krippe
 - 2.4.4 Raumkonzept Kindergarten
 - 2.5 Öffnungszeiten
 - 2.5.1 Öffnungszeiten Krippe
 - 2.5.2 Öffnungszeiten Kindergarten
 - 2.6 Ferien und Schließzeiten
 - 2.7 Unser Aufnahmeverfahren:
 - 2.7.1 In die Krippe
 - 2.7.2 In den Kindergarten
 - 2.8 Krank in der Kita. Was dann?
3. Übergänge im Farbenzauber
 - 3.1 Der Übergang von der Familie in die Krippe
 - 3.2 Der Übergang von der Familie in den Kindergarten
 - 3.3 Interner Übergang aus der Krippe in den Kindergarten
 - 3.4 Der Übergang in die Schule
4. Unser Bild vom Kind und die Pädagogik der Vielfalt
 - 4.1 Unser Bild vom Kind
 - 4.2 Basiskompetenzen in der Kita
 - 4.3 Partizipation
 - 4.4 Unsere Pädagogik der Vielfalt im Kindergarten
 - 4.4.1 Tages und Wochenstruktur
 - 4.4.2 Bildung und Entwicklungsdokumentation
 - 4.5 Unsere Pädagogik der Vielfalt in der Krippengruppe
5. Bildungs- und Erziehungsbereiche in unserem Farbenzauber
 - 5.1 Lebenspraxis vernetztes Lernen
 - 5.2 Freispiel – nur „Spielen ohne Grund?!“
 - 5.3 Werteorientierung und Religiosität
 - 5.4 Emotionalität und soziales Lernen
 - 5.5 Sprache und Literacy
 - 5.5.1 Deutsch Vorkurs
 - 5.6 Natur und Umwelt
 - 5.7 Mathematik, Naturwissenschaft und Technik
 - 5.8 Musik Ästhetik und Kunst
 - 5.9 Gesundheit Ernährung Bewegung Entspannung
6. Erziehungs- und Bildungspartnerschaft mit den Eltern
 - 7.1 Elternbeirat
7. Kinderschutz
8. Inklusion
9. Auch wir lernen
 - 9.1 Qualitätsentwicklung und unsere Maßnahmen dafür
 - 9.2 Beschwerdemanagement
10. Das alles sind wir



1. Vorwort

Herzlich willkommen in unserer Kita **Farbenzauber!**

Mit unserer pädagogischen Konzeption geben wir Ihnen einen ersten Einblick in unsere Kita Farbenzauber. Seit 05.11.2018 arbeiten, spielen und lernen wir in unserer neugebauten Kita. Unsere pädagogische Arbeit basiert auf der Grundlage gesetzlicher Bestimmungen (BayKiBiG) und nach dem bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan (BEP).

Wir hoffen, dass unsere Grundhaltungen und unser Wertebild in unserer Konzeption deutlich und transparent werden und Sie intensiv und informativ über unseren Farbenzauber informiert werden. Wir wünschen Ihnen viel Freude beim Lesen! Bei Fragen zu unserer Konzeption, oder aber wenn Sie mehr wissen möchten, sprechen Sie uns gerne an!

Er**F**ahrungen
A**A**chtung
Miteinander**R**
B**B**ildung
Empathi**E**
Ler**N**en
Kon**Z**eption
N**A**tur
Fre**U**de
B**B**ewegung
Spi**E**len
Sp**R**ache



2.1 Träger

Der Träger unserer „Kita Farbenzauber“ ist der Markt Weilbach.

Markt Weilbach, Rathaus
Hauptstraße 59
63937 Weilbach

Tel.: 09373 97190

Der Markt Weilbach tritt als Träger zweier Kindertageseinrichtungen auf. Davon befindet sich eine (unsere Kita Farbenzauber) im Ort Weilbach selbst, sowie eine weitere in unserer Nachbargemeinde, dem Ortsteil Weckbach.

2.2 Unser Team

Das Team unseres Farbenzaubers besteht derzeit aus neun Erziehern/innen sowie Kinderpflegerinnen, welche in Teil oder Vollzeit beim Markt Weilbach angestellt sind, sowie einer Jahrespraktikantin.

Die Gruppen setzen sich wie folgt zusammen:

Elefantengruppe:

Elke Wörner, stellv. Kita Leitung, Erzieherin
Monika Annabring, Gruppenleitung, Erzieherin
Nicole Wenisch Kunz, Kinderpflegerin

Bärengruppe:

Sebastian Deuchert, Kita Leitung, Erzieher
Michaela Kern, Gruppenleitung, Erzieherin
Jenny Zeller, Kinderpflegerin

Krümelbande:

Ines Wendelmuth, Gruppenleitung, Erzieherin
Nadine Probst, Kinderpflegerin
Nicole Lindner, Kinderpflegerin



2.3 Kosten

2.3.1 Krippe

Gültig ab 01.09.2021	Ohne Beitragszuschuss	Mit Beitragszuschuss
Tägliche Buchungszeit	Kosten	
3 – 4 Stunden	100 Euro	0 Euro
4 – 5 Stunden	100 Euro	0 Euro
5 – 6 Stunden	115 Euro	15 Euro
6 – 7 Stunden	130 Euro	30 Euro
7 – 8 Stunden	145 Euro	45 Euro

Einmalig wird ein Betrag in Höhe von 30 Euro eingesammelt, für Portfolio, Geschenke, Feste und Feiern.

2.3.2 Kindergarten

Bayern entlastet die Familien bei den Kindergartenbeiträgen.

Der Beitragszuschuss für die gesamte Kindergartenzeit in Höhe von 100 Euro pro Kind und Monat wird mit einer Stichtagsregelung an das Kindergartenjahr gekoppelt. Er gilt ab dem 1. September des Kalenderjahres, in dem das Kind drei Jahre alt wird und wird bis zur Einschulung gezahlt.

Der monatliche Kindergartenbeitrag für vor dem Stichtag geborene Kinder wird von der Marktgemeinde bei den Eltern abgebucht.

Kindergartenkinder

Gültig ab 01.09.2021	Mit Beitragszuschuss
Tägliche Buchungszeit	Kosten
3 – 4 Stunden	0 Euro
4 – 5 Stunden	0 Euro
5 – 6 Stunden	15 Euro
6 – 7 Stunden	30 Euro
7 – 8 Stunden	45 Euro

Dank der familienfreundlichen Politik des Gemeinderates wurden folgende Vergünstigungen für alle Kitakinder beschlossen:

1 Kind	0%
2 Kinder	25%



3 Kinder	50%
----------	-----

Zusätzliche Beiträge die eingesammelt werden:

- 4 Euro (monatlich) pro Kind für Getränke (Milch, Wasser, Tee), häusliche Beschäftigungen
- 2 Euro (jährlich) pro Kind für Portfolio Bilder

Das ergibt zusammen einen Jahresbetrag von 50 Euro. Diesen sammeln wir im September zu Beginn des Kindergartenjahres ein. Für Kinder, die erst im Laufe des Kindergartenjahres zu uns kommen, wird der Betrag um die entsprechenden Monate gekürzt und eingesammelt.

Bei der Aufnahme des Kindes sind 10 Euro für Ausflüge, Projekte, Geschenke und Feste zu zahlen. Hierüber wird genau Buch geführt und je nach Bedarf erneut eingesammelt.

Zusätzlich werden Beiträge für das Mittagessen erhoben. Pauschal werden hier 30 Euro monatlich von allen Eltern abgebucht, deren Kind länger wie 12.30 Uhr gebucht hat. Das warme Mittagessen gilt verbindlich für alle Kinder. Die Marktgemeinde Weilbach übernimmt den Restbetrag der Kosten.

1x wöchentliches Mittagessen	6,00 Euro
2x wöchentliches Mittagessen	12,00 Euro
Ab 3x wöchentliches Mittagessen	30,00 Euro

2.4 Räumlichkeiten

2.4.1 Räumlichkeiten der Krippe

Die Krippengruppe befindet sich in der Kita Farbenzauber. Zu den Räumlichkeiten der Krippe zählen:

Eingangsbereich, Garderobe, Gruppenraum, Schlafräum, Bad, Außenbereich.

Eingangsbereich:

Die Krippe hat eine eigene Eingangstür zum Bringen der Krümelkinder.

Um Geschwister – Kita -Kinder zu bringen, kann auch die Eingangstüre zum Kita Bereich genutzt werden.

Im Eingangsbereich dort befindet sich auch der Kinderwagenraum als „Parkmöglichkeit“ dessen.



Garderobe:

Im Flur der Kita ist ein abgetrennter, bespielbarer Garderobebereich für die Krippenkinder. Dort hat jedes Kind einen festen Platz für seine Schuhe und Jacke, sowie ein kleines

Eigentumsschränkchen. Für die Eltern steht ein An- und Umziehtisch für die „Kleinsten“ zur Verfügung.

Weiterhin befindet sich dort ein „Warte-Sofa“ mit einem kleinen Tisch und zwei Stühlchen. Diese können von Eltern

genutzt werden, besonders um sich dort während der Eingewöhnungsphase ihres Kindes aufzuhalten. An einer Info Wand besteht die Möglichkeit, sich über Aushänge (Wochenrückblick, Essensplan, etc.) zu informieren.



Gruppenraum:

In dem Gruppenraum gibt es ein Bewegungselement mit verschiedenen Funktionen (siehe Punkt Raumkonzept Krippe), eine Puppenecke, ein Lese Sofa, einen Spiel- und Bewegungsbereich, sowie eine Küche mit Essbereich.



Schlafräum:

Hier stehen für jedes Kind Kinderbetten zum Ausruhen, bzw. zum Schlafen zur Verfügung.

Des Weiteren befinden sich hier Schränke zum Aufbewahren von Spielsachen, Bastelutensilien, Bettwäsche, sowie Bücher und Infomaterial.

Bad:

In diesem Raum befinden sich zwei kleine „Mini – Toiletten“ eine Kinderwaschrinne, ein Wickeltisch mit Treppenaufgang und integrierter Badewanne und ein Erzieher-Waschbecken mit Ober – und Unterschrank.

Im Wickeltisch ist für jedes Kind ein Eigentumsfach für Wickelutensilien und Wechselkleidung vorgesehen.



Außenbereich:



Der Außenbereich für die Krippenkinder ist ein vom Kita-Gelände abgetrennter Bereich. Es gibt die Möglichkeit vom Gruppenraum oder von der Krippeneingangstür dorthin zu gelangen. Hier befindet sich ausreichend Platz zum Spielen und Bewegen an frischer Luft. Den Krippenkindern steht ein altersgerechtes Spielgerät zum Klettern, Kriechen und Rutschen zur Verfügung. Zum Verstecken oder zum Durchführen von Rollenspielen bietet sich ein kleines Häuschen an. In unserem Sandkasten kann man toll bauen, baggern und backen. Das Gleichgewicht wird beim Schaukeln in der Mini -Vogelnestschaukel geschult. Viele verschiedene Rädchen, Roller und Autos laden zum Fahren auf dem gepflasterten Platz ein. Entlang des Zaunes laden die großen fröhlichen Blumen-Tafeln zum Malen ein. Mit Tafelkreiden können die Kinder darauf tolle Bilder entstehen lassen.



2.4.2 Raumkonzept der Krippengruppe

Wir wollen die Kinder als eigenständige Persönlichkeiten sehen, die ihre Welt aus eigenem Antrieb heraus selbständig erfahren und begreifen. Unsere pädagogischen Aspekte sollen durch das Raumkonzept eine optimale Ergänzung sein. Durch unsere Beteiligung und Qualifizierung, bei der Entwicklung der Kinder mitzuwirken, wirkt sich dies Nachhaltig positiv auf die Persönlichkeit aus. Die Bewegungslandschaft in unserem



Gruppenraum bietet optimale Voraussetzungen, damit die kleinen Forscher und Entdecker zwischen ein und drei Jahren zum Bewegen, selbst Explorieren und Ausprobieren eingeladen werden.

Auf mehreren Ebenen, die durch Podest Landschaften entstehen, werden Möglichkeiten zur motorischen und kognitiven Entwicklung geschaffen.

In den Hochebenen, Rampen, Brücken, Schwingbereichen, Höhlen, Kletternetzen etc. finden die Krippenkinder Anregungen, um ihre Umwelt altersgemäß zu erkunden, Bewegungen zu üben, mit Gegenständen und Materialien zu experimentieren oder mit anderen Kindern zu spielen.

Unser Gruppenraum wird so dreidimensional erlebbar, Rückzugsmöglichkeiten bieten Geborgenheit und freie Bodenflächen laden zu Bewegung und Spielmöglichkeiten ein. Naturnahe Formen, Farben und Materialien regen die Wahrnehmung der Sinnesreize an.

2.4.3 Räumlichkeiten der Kindergartengruppe

Unsere Kindertagesstätte ist ein einstöckiges Gebäude, welches in den beiden Regelgruppenräumen über eine zweite Ebene verfügt. Wir haben unsere Räumlichkeiten so gestaltet, dass sowohl Rückzugsmöglichkeiten als auch eine aktive spielerische Förderung im Mittelpunkt des kindlichen Freispiels stehen. Jede Regelgruppe verfügt über eine zweite Ebene sowie einen Intensivraum. Die Intensivräume werden individuell je nach Bedarf und Situation in der Gruppe genutzt. Beispielsweise als kreativ/Knet/Malzimmer oder als einen Raum in dem verschiedene Beschäftigungen angeboten werden. Jede Gruppe in unserer Kita verfügt über einen eigenen Wasch / Toilettenraum. Desweiteren haben wir einen großzügigen Turnraum, der von allen Gruppen genutzt wird, um bestimmte Bewegungslandschaften und Turnstunden anzubieten und abzuhalten. Eine sogenannte Lernwerkstatt die als zusätzlicher Intensivraum genutzt werden kann, um gruppenübergreifende Angebote wie einen Deutsch-Vorkurs abzuhalten, finden Sie in unserer Einrichtung ebenfalls. Auch einen Werkraum bietet unsere Tagesstätte. Dieser befindet sich in einem eigens dafür angeschafften Bauwagen, welcher auf dem Gelände steht. Hier haben die Kinder zahlreiche Möglichkeiten handwerklich tätig zu werden und Ihr Geschick, Ausdauer und weitere Fähigkeiten zu schulen und zu formen.

Unser Kindergarten ist barrierefrei erreichbar und legt somit auch Wert auf die Möglichkeit der Inklusion.

Ein großzügiges Außengelände mit verschiedenen Spiel- und Erlebnismöglichkeiten fügt sich nahtlos an unsere KITA an. Im großen Hof haben die Kinder die Möglichkeit Rädchen zu fahren und sich in Balance und Gleichgewicht zu üben, sowie im hinteren Teil des Außengeländes am Wasserlauf, dem Sandkasten oder unserem Kletterbaumhaus der Phantasie freien Lauf zu lassen. Hier gibt es viel Platz für kleine Entdecker und genügend Möglichkeiten zu toben, zu schaukeln oder zu spielen.



2.4.4 Raumkonzept der Kindergartengruppe

Seit dem 05.11.2018 spielen bei uns im Farbenzauber 50 Kinder in den Kindergartengruppen. Für uns alle ist mit unserem Neubau ein großer Wunsch in Erfüllung gegangen. Mit Herzblut arbeitete das Team trotz eingeschränkter Räumlichkeiten bereits im alten Kindergarten. Doch jetzt kommen zu unserer beruflichen Leidenschaft noch die neuen Räumlichkeiten hinzu, sodass wir optimale Bedingungen zur pädagogischen Arbeit mit den Kindern vorfinden.



Im Vorfeld unseres Neubaus setzten wir uns bereits ausführlich mit unserem pädagogischen Auftrag auseinander und Ideen und Ausrichtungen für unser Raumkonzept reiften heran. So war es uns allen wichtig, in festen Kindergartengruppen zu arbeiten. Die Kinder sollen sich bei uns wohl, angenommen und zugehörig fühlen. Erst dann können sie Vertrauen und Sicherheit aufbauen, eigene Erfahrungen machen und ihre Fähigkeiten und Talente entwickeln. So geben wir jedem neu ankommenden Kind die Zeit und die Orientierung und den Halt das es braucht, bis es von sich aus bereit ist, den nächsten Schritt der Öffnung zu gehen. Unsere Gruppenzimmer bieten dafür verschiedene Spielbereiche an. Auch der große Flur oder der Bewegungsraum ermöglicht dem Kind, sich neue Welten zu erschließen und dabei Kontakte mit den Kindern der anderen Gruppe zu knüpfen. So ist es uns wichtig, Räume zu haben, die Kinder mit allen Sinnen erfahren und erleben können. Das inspirierende Podest und die Spiellandschaft der zweiten Ebene laden zum kreativen Spielen ein. Es bietet die Idee einer Mehrfachnutzung - durch eine flexible und funktionale Gestaltung einer in sich stimmigen Ebene. Von der Bauecke bis zum Theaterplatz, vom Wohnzimmer bis in die Märchenwelten, all das kann auf der 2. Ebene durch Rollenspiele, Verkleidungsmöglichkeiten und entsprechendem Materialangebot, bespielt werden. Durch die offene Gestaltung werden außerdem die einzelnen Bereiche wie Kommunikation und Rücksichtnahme gefordert und gefördert und ermöglichen viele soziale Erfahrungen, die bei uns im Farbenzauber einen hohen Stellenwert haben.

Außerdem finden wir in unserer Kita unter anderem eine zeitgemäße Küche und eine Lernwerkstatt.

Auch unser Außenbereich wurde gut geplant und ausgestattet. Neben einer Matschanlage, einer Spielanlage zum Klettern, Verstecken und Rutschen, einem Sandkasten und Rädchen Fahrbereich befindet sich noch ein Bauwagen auf unserem Außengelände, der als Werkraum genutzt wird.

2.5 Öffnungszeiten:

2.5.1 Öffnungszeiten Krippe:

Montag bis Freitag jeweils 07:30 Uhr bis 15:00 Uhr

2.5.2 Öffnungszeiten Kindergarten:

Montag bis Freitag jeweils 7.30 Uhr – 15.00 Uhr.

Unsere Kernzeit ist von 8.30 Uhr – 12.00 Uhr. In dieser Zeit müssen alle Kinder anwesend sein, das heißt für sie eine Buchungszeit von mindestens 3 – 4 Stunden.

2.6 Ferien und Schließzeiten:

Die Ferientage sind mit dem Elternbeirat und dem Träger abgesprochen. Im Sommer schließt die Kita immer die letzten drei Wochen im August. An Weihnachten bleibt für ca. zwei Wochen geschlossen (meist von Heiligabend bis 6. Januar). Außerdem gibt es noch folgende Ferientage: (Rosenmontag), Faschingsdienstag, Freitag nach Christi Himmelfahrt, sowie der Freitag nach Fronleichnam.

Bei Veranstaltungen des Arbeitgebers wie einem Betriebsausflug oder der Jahresabschlussfeier hängt rechtzeitig eine Mitteilung aus, sodass Sie gut planen können.

2.7 Unser Aufnahmeverfahren:

2.7.1 Unser Aufnahmeverfahren in die Krippe:

In der Krippengruppe stehen 12 Plätze für die Kleinsten der Gemeinde zwischen 1 (Eingewöhnungszeitraum im Vorfeld von ca. 2 Monaten einplanen) – 3 Jahren zur Verfügung. Die Platzvergabe erfolgt nach angemeldeter Vorabanmeldung. Diese kann schon bei bestehender Schwangerschaft erfolgen. Sollten in den Kindergartengruppen freie Plätze zur Verfügung stehen, könnten Krippenkinder im Alter von 2,75 Jahren bereits in diese Gruppen wechseln.

Kinder die erst ab dem 2. Lebensjahr angemeldet sind, können bei voller Belegung an den Kindergarten Weckbach verwiesen werden.

2.7.2 Aufnahmeverfahren in den Kindergarten:

Die Kindertagesstätte Farbenzauber bietet Platz für 50 Kindergartenkinder. Anhand der Geburtenliste werden alle Eltern von neugeborenen Kindern im Markt Weilbach ein Jahr vor eventuellem Kindergartenbeginn angeschrieben und erhalten hier Informationen zu einer Anmeldung in unserem Farbenzauber.



Alle Neuzuzüge können sich jeder Zeit telefonisch melden und einen Termin zur Anmeldung vereinbaren.

Bitte beachten Sie das die Aufnahme Ihres Kindes davon abhängt, wo Sie in Weilbach wohnen und vor allem, inwieweit die Kapazität unserer Einrichtung ausgeschöpft ist. Insofern gilt, jeder der im Westen Weilbachs wohnt, also über der Bundesstraße 469 erhält einen Platz im Kindergarten Königreich Weckbach. Gleiches gilt dann, wenn wir in der Kita Farbenzauber keine freien Plätze für Neuanmeldungen zur Verfügung haben. Insofern im Kindergarten Königreich Weckbach freie Plätze zur Verfügung stehen.

2.8 Krank in der Kita. Was dann?

Die Kindertagesstätte ist ein idealer Verbreitungsort für die verschiedensten Krankheiten, denn hier treffen sich viele Menschen auf engstem Raum. Es kommt immer wieder dazu, dass Kinder in die Kita gebracht werden, obwohl sie krank sind. Mal davon abgesehen, dass es für das erkrankte Kind schon schlimm genug, sehr anstrengend und absolut nicht gesundheitsfördernd ist, krank in der Kita zu sein, birgt das kranke Kind das Risiko, die anderen Kinder und die Erzieherinnen erneut anzustecken.

Bei vom Arzt festgestellten ansteckenden Krankheiten, muss das Kind während der Ansteckungsphase zu Hause bleiben. Sie als Eltern haben die Pflicht, in der Einrichtung Bescheid zu geben, damit für alle Eltern ein Aushang dieser Krankheit ersichtlich gemacht wird.

Bei Durchfall und Erbrechen ihres Kindes darf das Kind erst nachdem es 48 Stunden ohne diese Anzeichen ist, wieder in die Kita.

Bei Fieber fühlt sich ihr Kind auch am besten zu Hause wohl.

Bei leichtem Schnupfen oder Husten liegt es in ihrem Ermessen, ob sich ihr Kind noch fit genug fühlt, um den Tag bei uns durchleben zu können. Sie, liebe Eltern, kennen Ihr Kind am besten.

3. Übergänge im Farbenzauber:

3.1 Der Übergang von der Familie in die Krippe

Zunächst werden alle „Neuen“ Eltern zu einem Elternabend eingeladen. Hier erhalten Sie Informationen zur Eingewöhnungsphase Ihres Kindes, sowie zum Tagesablauf in der Krümelbande. Die Eltern haben die Möglichkeit, die Räumlichkeiten der Krippe anzuschauen, sie erhalten eine „Mitbringliste“ und ihre Fragen werden beantwortet. Falls dieser Termin von Eltern nicht wahrgenommen werden kann, findet vor Krippeneintritt des Kindes ein Informationsgespräch mit diesen statt.

Die Eingewöhnung der Krippenkinder ist angelehnt an das Berliner Modell.

Die schrittweise Eingewöhnung ist die wichtigste Grundlage, um dem Kind einen guten Start in eine „neue, noch fremde Umgebung zu geben.

Diese erste Zeit steht unter dem Motto „OHNE ELTERN GEHT ES NICHT“



Denn es wird eine große Herausforderung für das Kind sein, sich aus seiner vertrauten Familie in die noch unbekannte Umgebung hier in der Krippe anzupassen und Beziehungen zu ihm noch fremden Personen aufzubauen. Die Eingewöhnungsphase beginnt mit dem Eintritt in die Krippengruppe, welche gleichzeitig als erster Anmeldemonat zählt.

Eingewöhnung in der Krippe:

1.Tag -> 09:30 Uhr – 10:30 Uhr

An diesem Tag können Sie gemeinsam mit Ihrem Kind die Spielzeit in der Krümelbande verbringen. Vielleicht finden sogar schon erste Kontakte zur Bezugserzieherin vom Kind ausgehend statt. Es ist wichtig, dass Sie, auch wenn Ihr Kind nach einer Stunde noch nicht gehen möchte, sich trotzdem von uns verabschieden.

Wie lautet das Sprichwort?

Wenn es am Schönsten ist, soll man gehen!

Somit kann es sich schon auf die nächsten Tage freuen.



2. und 3. Tag -> 09:30 Uhr bis 10:30 Uhr

Nachdem Ihr Kind etwas zum Spielen gefunden hat, können Sie sich aus der Spielsituation im Raum zurückziehen.

Somit kann die Erzieherin den Kontakt zu Ihrem Kind aufbauen. Ihre Anwesenheit im Gruppenraum, gibt Ihrem Kind die Sicherheit, dass Sie da sind, falls es das Verlangen hat zu Ihnen zu kommen.

4. Tag

Heute üben wir das Verabschieden!

Während der Eingewöhnungszeit gibt die Erzieherin Ihnen ein Zeichen, dass es der richtige Zeitpunkt ist, für 10-20Min. den Raum zu verlassen. Ganz bewusst verabschieden Sie sich von Ihrem Kind, winken zum Abschied und gehen.

Wir hoffen nun, dass Ihr Kind entspannt weiterspielt. Ansonsten wird es eventuell mit einem Schnuller beruhigt oder mit Spielsachen abgelenkt. Sie werden nach der kurzen Trennungszeit von uns wieder hereingeholt und können Ihr Kind herzlich begrüßen.

5. und 6. Tag

Die Trennungszeit wird von ½ - 1 Stunde verlängert.

ab 7. Tag

Sie bringen Ihr Kind bereits um 08:00 Uhr.

Nach einer kurzen Übergabe nimmt Ihr Kind dann beim Frühstück teil, hat dann noch Zeit zum Spielen und kann von Ihnen ca. 10:00 Uhr wieder abgeholt werden.

ab ca. 8 Tag

Nun kann sich die Spielzeit jeden Tag um eine Stunde verlängern, bis Ihr Kind die gesamte Buchungszeit in der Krümelbande erlebt.

3.2 Der Übergang von der Familie in den Kindergarten:

Jedes Kind lernt auf seine eigene Weise ganz unterschiedlich. Manche Kinder meistern gewisse Herausforderungen in kürzester Zeit andere wiederum brauchen etwas länger, gerade für neue Herausforderungen. Genauso verhält es sich mit der Eingewöhnung in den Kindergarten. Dies ist auch ein großer Schritt für die meisten Eltern und für die Kinder sowieso. Man verlässt zum ersten Mal die familiäre Bindung und versucht in der Kindertagesstätte möglichst schnell und unkompliziert eine neue sichere und feste Bindung aufzubauen.

Der Eingewöhnungsprozess findet in enger Zusammenarbeit zwischen Erzieher und Bezugsperson statt. In der Eingewöhnungszeit ist es uns wichtig, ein vertrauensvolles Verhältnis mit den Eltern zu bilden, auf welches später immer weiter aufgebaut werden kann. Bitte bedenken Sie, dass der Kindergarten für Ihr Kind eine völlig neue Umgebung mit völlig fremden Menschen bedeutet. Aus diesem Grund ist es uns ein besonderes Anliegen Ihr Kind langsam bei uns einzugewöhnen und nicht bereits im ersten Monat die volle Buchungszeit auszuschöpfen. Ihr Kind braucht Vertrauen und die Gewissheit, dass Sie jeden Tag nach dem Verabschieden wieder in die Einrichtung kommen, um es abzuholen. Am besten erlangt dies Ihr Kind indem Sie es in der Anfangszeit nicht zu lange im Kindergarten lassen und bereits früher vom Kindergarten abholen.

Generell bieten wir neuen Kindern zwei Termine an, um in unseren Kindergarten zu schnuppern. Der erste Besuch findet gemeinsam mit Mama, Papa oder Bezugsperson für ca. eine halbe Stunde statt. Beim zweiten Schnuppertermin können wir dann bereits versuchen einen kurzen Zeitraum ohne Bezugsperson in unserer Kita zu verbringen. In der Regel etwa eine Stunde.

Der erste Kindergartenmonat Ihres Kindes sollte als Chance zu einer reibungslosen Eingewöhnung genutzt werden. Steigern Sie die Anwesenheit Ihres Kindes in Absprache mit Ihrer Bezugserzieherin langsam, um Ihr Kind so ohne Probleme in den Kindergartenalltag einzugewöhnen und in die Kindergartengruppe zu integrieren.

3.3 Interner Übergang aus der Krippe in den Kindergarten:

Einen Monat bevor die Krippenkinder 3 Jahre alt werden, beginnt die Eingewöhnung in die Kitagruppe.

Hierbei werden individuelle Besonderheiten, sowie der Entwicklungsstand vom Kind mit dem zuständigen Gruppenpersonal abgeklärt. Die erste Begegnung mit der zugeteilten Erzieherin von der Kita findet für das Kind im gewohnten Krippenraum



statt. Während der Freispielzeit nimmt diese Erzieherin Kontakt zu dem Kind auf. Einfühlsam soll hier ein erstes Kennenlernen der neuen Bezugsperson stattfinden. Entweder holt diese dann das Kind in der nächsten Woche von der Krippengruppe ab, oder es wird von einer Erzieherin aus der Krümelbande zum Spielen begleitet. 1 – 2 Stunden verbringt das Kind dann Zeit in seiner Kitagruppe. Dabei kann es die neuen Räumlichkeiten erkunden und mit den „großen“ Kindern gemeinsam spielen. In der darauffolgenden Woche darf das Kind bereits einen Vormittag in der Kita Gruppe verbringen. Beim Frühstück oder bei der Teilnahme beim Stuhlkreis hat das Kind die Möglichkeit bereits die Gesamtgruppe kennen zu lernen. Zum Mittagessen kommt es dann wieder in seine noch gewohnte Krippengruppe zurück und kann von seinen Erlebnissen berichten.

Am letzten Krippentag vor dem Wechsel zur Kita heißt es für die Krümelbande Abschied zu nehmen. Mit einer kleinen Bastelei, einem Abschiedslied und einem besonderen gemeinsamen Frühstück wird dem zu verabschiedetem Kind viel Spaß und viele neue Freunde in der „ großen“ Gruppe gewünscht.

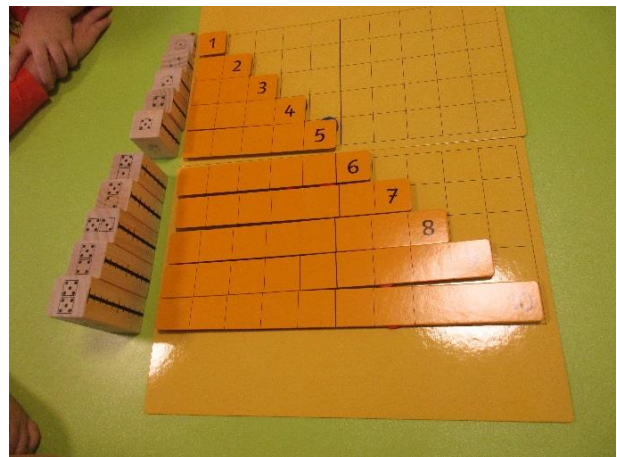
3.4 Der Übergang in die Schule:

Um den Kindern einen guten Start in die Schule zu ermöglichen, unterstützen wir sie in der Freude auf diesen nächsten Lebensabschnitt.

Im letzten Kitajahr treffen sich die Vorschulkinder 1 x wöchentlich zum Vorschulprogramm, um Ausdauer und Konzentration zu trainieren.

Im Herbst starten wir mit dem vierwöchigen Mathematikprogramm und von Januar bis Juni schließt sich die Phonologie an.

Außerdem nehmen die Kinder an verschiedenen Aktionen teil, wie z.B. Waldtage auf dem Sansenhof (mit den Weckbacher Vorschulkindern), Polizeibesuch in der Kita, Büchereiführerschein „Bibfit“ Besuch in der Schule, Grundschulkindern lesen vor oder wir unternehmen Ausflüge zu THW, Feuerwehr etc.



4.1 Unser Bild vom Kind:

Jedes Kind steht bei unserer täglichen pädagogischen Arbeit im Mittelpunkt. Kinder, egal welchen Alters, sind bereits eigenständige Persönlichkeiten mit individuellen Bedürfnissen und Lebensumständen. Kinder gestalten ihre Bildung und Entwicklung von Geburt an aktiv mit und übernehmen dabei eigenständige Verantwortung, denn der Mensch ist auf Selbstbestimmung und selbsttätiges Handeln ausgelegt. Wir treffen immer auf kleine Forscher und Entdecker mit unterschiedlichen Entwicklungsständen und Lernrhythmen. Das Kind konstruiert sich auf seinem persönlichen Weg die Umwelt

selbst. Um Konstrukteur seiner eigenen Entwicklung zu sein, braucht das Kind Wahrnehmung, Sprache, Bewegung, die Fähigkeit zu Denken und zu Fühlen. Sie lernen Entscheidungen zu fällen und können sich so eine Vielzahl an Einzelheiten der Welt aneignen. Kinder nutzen die Anforderungen der Umwelt, um die eigenen Fähigkeiten zu erweitern und zu schärfen. Wir im Kindergarten sind ein Teil der Umwelt des Kindes, deshalb steht für uns an oberster Stelle, dies zu erkennen, aufzugreifen, die Kinder zu fördern und zu entwickeln. Wir geben den Kindern Zeit, Raum und die Möglichkeit ihre eigenen Entwicklungserfahrungen zu erleben. Wir schaffen dem Kind hierbei eine anregende Umgebung, in der es ideale Möglichkeiten vorfindet, um sich mit seiner Umwelt in unterschiedlichen Spiel- und Lernformen auseinander zu setzen. Bei uns ist Ihr Kind in guten Händen!



Unser Ziel ist es, Ihr Kind als Persönlichkeit anzunehmen. Wir unterstützen seine Entwicklung in einer der prägendsten Lebensphasen damit es als selbstbewusstes, neugieriges, eigenverantwortliches und sozial kompetentes Kind einen guten Start ins zukünftige Leben hat.



4.2 Basiskompetenzen in der Kita:

„Als Basiskompetenzen werden grundlegende Fertigkeiten und Persönlichkeitscharakteristika bezeichnet, die das Kind befähigen, mit anderen Kindern und Erwachsenen zu interagieren und sich mit den Gegebenheiten in seiner dinglichen Umwelt auseinander zu setzen. Die Basiskompetenzen entstammen verschiedenen Theorie-Ansätzen der Entwicklungspsychologie und der Persönlichkeitspsychologie. Der wichtigste theoretische Zugang in diesem Zusammenhang ist die Selbstbestimmungstheorie. Diese geht davon aus, dass der Mensch drei grundlegende psychologische Bedürfnisse hat, nämlich das Bedürfnis nach sozialer Eingebundenheit, dasjenige nach Autonomieerleben und dasjenige nach Kompetenzerleben. Die soziale Eingebundenheit bedeutet, dass man sich anderen zugehörig, geliebt und respektiert fühlt. Autonomie erlebt man, wenn man sich als Verursacher seiner Handlungen erlebt: man handelt nicht fremd- sondern selbstgesteuert. Kompetenz erlebt man, wenn man Aufgaben oder Probleme aus eigener Kraft bewältigt. Die Befriedigung dieser Grundbedürfnisse ist entscheidend für das Wohlbefinden des Menschen und für seine Bereitschaft, sich in vollem Umfang seinen Aufgaben zuzuwenden.“ (Auszug aus dem BEP) Die Basiskompetenzen umfassen also die verschiedenen Fähig- und Fertigkeiten die ein Kind braucht, um sich zu entwickeln. Wir bauen diese in unsere tägliche pädagogische Arbeit ein und fördern so das Kind.

4.3 Partizipation:

In unserem täglichen Miteinander helfen wir uns gegenseitig unsere Wünsche und Bedürfnisse zu entdecken, zu formulieren und umzusetzen.

Partnerschaft bedeutet für uns Hand in Hand zu arbeiten, mit Kindern, Eltern und Erzieherinnen als Team.

Akzeptanz bedeutet für uns vor allem, andere Meinungen ernst zu nehmen.

Raum: Kindern Raum geben für Beschwerden, Spielen, Wünsche, Vorstellungen und Zeit.

Teilhabe bedeutet für uns, den Kindern die Möglichkeit zu geben, sich aktiv an der Gestaltung des Alltags zu beteiligen.

Interessen der Kinder werden wahrgenommen, um den Kindern die Chance zur Selbsterfahrung und Selbstentfaltung zu geben.

Zutrauen bedeutet, den Kindern ihrem Entwicklungsstand entsprechend Verantwortung zu geben, um sie in ihrem Selbstbewusstsein zu stärken.

Initiative ergreifen lernen. Kinder und Eltern haben das Recht, die Initiative zu ergreifen, um Mitgestalten, Mitwirken, Mitbestimmen zu können und ihre Ideen einzubringen.

Prozess bedeutet für uns, dass Kinder bei Aushandlungs- und Entscheidungsprozessen mit einbezogen werden.

Aktiv können die Kinder ihre Entwicklung und Persönlichkeitsentfaltung gestalten.

Tun bedeutet bei uns, dass sinnliche Erfahrungen im Vordergrund stehen und dass Kinder mit Anfassen, Spüren und dem selbstständigen Tun nicht nur greifen, sondern begreifen.

Information – Informationsaustausch ist bei uns ein wichtiger Bestandteil der pädagogischen Arbeit. Denn Eltern sind die Experten ihrer Kinder und nur durch einen regelmäßigen Austausch können wir individuell bezogen mit dem Kind arbeiten.

Optimismus bedeutet für uns einen positiven Blick für jedes Kind und seine individuellen Entwicklungsmöglichkeiten zu haben.

Nein-Sagen ist bei uns genauso wichtig wie Ja-sagen.



4.4 Pädagogik der Vielfalt:

4.4.1 Tages und Wochenstruktur:

Tagesablauf in der Elefantengruppe:

7:30 – 8:30 Uhr	Bringzeit + Freispielzeit, Angebote
8:45 – 9:30 Uhr	Frühstück
9:30 – ca. 10 Uhr	Stuhlkreis
10:00 – 12:00 Uhr	Freispielzeit, gezielte Angebote, Spielen im Hof
12:00 – 12:45 Uhr	Mittagessen
12:45 – 15:00 Uhr	Freispielzeit, Spielen im Hof

Tagesablauf in der Bärengruppe:

7:30 – 8:30 Uhr	Bringzeit + Freispielzeit
8:30 – 9:00 Uhr	Freispielzeit + Angebote
9:00 – 9:30 Uhr	Morgenkreis
9:30 – ca. 10:15 Uhr	Frühstück
10:15 – 12:45 Uhr	Freispielzeit, gezielte Angebote, Spielen im Hof
12:00 – 12:45 Uhr	Mittagessen
12:45 – 15:00 Uhr	Freispielzeit, Spielen im Hof

Wochenstruktur:

Unsere Wochenthemen richten sich sowohl nach den Bedürfnissen und Interessen der Kinder als auch nach dem Jahreskreislauf wie Erntedank, St. Martin, Weihnachten etc. 1 x in der Woche hat jede Gruppe einen Turn- und Bewegungstag. Die Elefanten mittwochs, und die Bären dienstags. Außerhalb dieser festen Tage nutzen wir den Turnraum nach Bedarf.

Je nach Wetterlage unternehmen wir auch Wanderungen und Exkursionen in die nähere Umgebung.

4.4.2 Bildungs- und Entwicklungsdokumentation:

Portfolio:

Jedes Kind unserer Einrichtung hat einen eigenen Ordner (Portfolio). Hier werden wichtige Entwicklungsschritte, Arbeitsblätter, Fotos und aber auch besondere Kunstwerke der Kinder gesammelt. Merkmal des Portfolios ist es, dass dort alle Beteiligten (Eltern, Kind und pädagogische Fachkräfte) den Entwicklungsprozess des



Kindes füreinander festhalten. Wichtig ist uns, dass jeder Ordner individuell ist, keiner sieht aus wie der andere. Das Portfolio ist somit an den Stärken des Kindes orientiert. Der Ordner ist ein Abbild des Kindes, in dem die Stärken, Interessen und Vorlieben festgehalten werden und von dem Kind am Ende seiner Kindergartenzeit mit nach Hause genommen wird.

Die Kinder haben immer die Möglichkeit, sich ihren Ordner anzusehen. Das Blättern in der eigenen Erfolgsgeschichte stärkt die Kinder sehr. Außerdem gibt es dem Kind ein gutes Maß an Sicherheit und Zuversicht, denn es sieht, was ihm schon alles gelungen ist, was es geschafft, erlebt und wie es gelernt hat. Zusätzlich ermöglicht uns das Portfolio eine konstruktive Zusammenarbeit mit den Eltern bei Elterngesprächen. Die Ordner werden in Augenhöhe, griffbereit für die Kinder aufbewahrt. Die Kinder schauen sich ihre Ordner allein, mit ihren Freunden, den pädagogischen Fachkräften oder den Eltern an. Auch wenn diese Arbeit sehr zeitintensiv ist, schätzen wir sie als wichtigen pädagogischen Teil unserer Arbeit ein und führen diese in jeder Gruppe durch.

Beobachtungen, Beobachtungsbögen

Neben den im Portfolio festgehaltenen Schritten der kindlichen Entwicklung beobachten wir jedes Kind angeleitet und frei. Unsere Beobachtungen halten wir schriftlich fest. Sie sind hauptsächlich wichtig für uns als Grundlage für Elterngespräche, Entwicklungsberichte oder Besprechungen mit anderen Institutionen wie z. B. die Frühförderstelle. Sie können als Anreiz und Leitfaden dienen. Ziel ist es, die Ressourcen des Kindes zu erkennen und weiter auszubauen, sowie die Schwerpunkte und Ziele im pädagogischen Alltag zu sehen, Interessen aufzugreifen und Impulse abzuleiten. Alle Aufzeichnungen über das Kind unterliegen dem Datenschutz.

4.5 Unsere Pädagogik der Vielfalt in der Krippe

„Das Kind ist der Akteur seiner Entwicklung“.

Nicht wir Erwachsene formen das Kind.

Es leistet diese gewaltige Entwicklungsarbeit selbst.

Entwicklung ist das Ergebnis von Neugier, spontaner Tätigkeit, Lernfreude, Selbstorganisation und Selbstgestaltung.

Um dieser Entwicklung Unterstützung zu geben, hat jeder Tag eine zeitliche Struktur und wiederkehrende Rituale. Die Einhaltung dieses zeitlichen Ablaufes, gibt den Kleinkindern Sicherheit und Orientierung. Der Tagesablauf ist offen gestaltet, sodass dieser auch nach den individuellen Wünschen, Bedürfnissen und Interessen der Kinder in der Gruppe verändert werden kann.

07:30 Uhr bis 08:30 Uhr -> 1. Bringzeit / Spielzeit

Während dieser Zeit treffen alle Krümel ein. Sie suchen sich eine Beschäftigung oder finden einen Freund, mit dem sie spielen wollen.



08.30 Uhr bis 09:00 Uhr -> gemeinsames Frühstück



Bei einem gemeinsamen Frühstück lernen die Kinder bestimmte Essensregeln.
(Tisch decken, beim Essen sitzen bleiben, Umgang mit dem Löffel, Trinken aus dem Becher, „sauberes“ Essen, nachdem Essen Hände und Mund abwaschen.)

09:00 Uhr -> 2. Kurze Bringzeit für „Langschläfer“ oder wichtige Termine

09:00 Uhr bis 11:30 Uhr -> freies Spielen mit Angeboten

➔ Freispiel

➔ Gezielte Angebote



➔ Turnen



➔ Singkreis

➔ Spielen im Freien bzw. Spaziergang

➔ Eingewöhnungszeit für unsere „neuen Krümel“ findet zwischen 09:30Uhr bis 10:30 Uhr statt

11:30 Uhr bis 12:00 Uhr -> gemeinsames warmes Mittagessen

➔ Für Kinder unter einem Jahr :

- Für die Zubereitung von Fläschchen bringen Sie das verschlossene Nahrungspulver mit.
- Für die Zubereitung von Gläschen bringen Sie die industriell gefertigten geschlossenen Babygläschen mit.

➔ Für die Kinder ab dem 1. Lebensjahr :

- Die Kinder können am gelieferten Essen der Kita teilnehmen. Die Nahrung wird von uns entsprechend püriert.

12:00 Uhr bis 12:15 Uhr -> 1. Abholzeit

In dieser Zeit können Kinder abgeholt werden, welche nicht am Mittagsschlaf teilnehmen sollen.

Ab 12:00 bis 14:00 Uhr -> Schlafenszeit

Da die Krippenkinder den Tag nicht ohne Ruhephasen bewältigen können, gehört das Schlafen zu unserem Alltag. Um die Einschlafsituation für die Kinder zu erleichtern, versuchen wir möglichst viele individuelle Rituale von zu Hause zu übernehmen.

In dieser Zeit werden keine Kinder im Schlafraum geweckt, um sie abzuholen.

14:00 Uhr bis 14:15 Uhr -> Aufwecken der Kinder

14:15 Uhr bis 14:30 Uhr -> „Kaffeepause“

Die Kinder stärken sich mit Obst, Joghurt, Keksen, o.Ä.

Diese leckeren Sachen darf eine Krümelfamilie im wöchentlichen Wechsel für die Krippenkinder mitbringen.



14:30 Uhr bis 15:00 Uhr -> 2. Abholzeit

Nach einem erlebnisreichen Tag bei uns, freuen sich alle Krümel von ihren Eltern bzw. Großeltern wieder abgeholt zu werden.

Während des gesamten Tagesablaufs in der Krippe, ist es uns wichtig, das Kind in seiner Entwicklung dort abzuholen, wo es sich gerade befindet und es dann durch eine gute Beobachtung weiterhin zu begleiten und zu unterstützen. Die gut durchdachten Gegebenheiten im Raum können vom Kind genutzt werden, um spielerisch seine Aktivitäten auszuprobieren und Erfahrungswerte zu sammeln. Auch gezielte Angebote werden vom Kind ausgeführt und nur unterstützend begleitet.

In der Krippenzeit geht es vorrangig darum, zu Experimentieren und Auszuprobieren. Auch die Handhabung und der Umgang mit verschiedenen Bastelutensilien wird erlernt. Die Fähigkeiten, Ausdauer und Konzentration an den verschiedensten Angeboten teilzunehmen, wird meistens von den Kindern ab ca. 2 Jahren angenommen. Alles, was Ihr Kind gestaltet wird von ihm selbst gefertigt. So kann es auch vorkommen, dass nicht jedes Elternteil ein Geschenk zu einem feierlichen Anlass von seinem Kind erhält. Ein wichtiger Entwicklungsschritt im Kleinkindalter ist weiterhin die Sauberkeitserziehung. Auch hier ist eine gute Beobachtung notwendig, um einfühlsam den richtigen Zeitpunkt zu finden, wann das Kind in seiner Entwicklung soweit ist, um das erste Mal auf dem „Töpfchen“ bzw. Mini-Toilette zu „üben“. Mit viel Geduld, Lob und zeitlichen Ritualen wird dann die Sauberkeitserziehung unterstützt. Wenn Ihr Kind altersbedingt und auch selbst bereit dazu ist, üben wir die Sauberkeitserziehung. Nun ist es an der Zeit Ihrem Kind Höschenwindeln und

Unterwäsche (keine Body`s mehr) anzuziehen. So ist es Ihrem Kind möglich beim Toilettengang das Aus- und Anziehen mit zu üben.

Hier auch noch weitere Tipps und Regeln rund um die Kleidung Ihrer Kinder:

➔ **Bitte achten Sie auf bequeme Kleidung für Ihr Kind.**

Enge Jeanshosen, Kleider und Gürtel behindern die Kleinstkinder beim Krabbeln, Spielen und Klettern. Sie wollen ihrem altersbedingten hohen Bewegungsdrang nachgehen. Durch unzweckmäßige Kleidung werden die Kinder häufig ausgebremst, oder sind frustriert, wenn sie ständig hinfallen.

➔ **Hausschuhe**

Für Babys, die sich noch nicht fortbewegen können, reicht es, ihnen Rutschsocken anzuziehen.

Wenn ein Kind anfängt zu krabbeln, sind spezielle Krabbelschuhe empfehlenswert. Sobald ein Kind sicher läuft und bei uns alles erkunden will bzw. im Bewegungselement und beim Turnen aktiv ist, benötigt es Hausschuhe. Am besten sollten diese mit Klettverschluss und rutschfester Sohle sein. Diese sollten auch auf keinen Fall zu klein sein, damit das Füßchen nicht gequetscht wird.

In Schuhen, die einige Schuhgrößen zu groß sind, können die Kinder schlecht laufen, da sie das Gespür im Schuh nicht haben und fallen dann ständig hin. Hausschuhe, die aus Filz gefertigt sind, sind zwar nicht so teuer, doch schon nach kurzer Zeit gibt das Material nach und der Schuh ist insgesamt ausgedehnt, sodass das Kind ihn beim Laufen verliert.

➔ Für unterschiedliche Witterungsbedingungen sollen in der Garderobe ihres Kindes folgende Sachen hinterlegt sein:

- Sonnenhut
- Matschhose
- Gummistiefel

5. Bildungs- und Erziehungsbereiche in unserem Farbenzauber:

5.1 Lebenspraxis – vernetztes Lernen in Alltagssituationen:

In der Elefanten- und Bärengruppe bieten wir gruppenintern Angebote und Projekte aus dem Alltag der Kinder und dem Jahreskreis an.

In ihrem vertrauten Gruppenalltag mit Strukturen und Regeln, lernen auch schon unsere Kleinsten im Stuhlkreis, bei Gesprächen und beim Spielen Alltagssituationen aus dem Leben kennen.

Mit vier Jahren werden aus den Elefantenkindern die Fröschekinder und aus den Bärenkindern die Tigerentenkindern. In diesen Gruppen finden dann die wöchentlichen Treffs zum gemeinsamen Lernen, Experimentieren und Arbeiten statt.



Mit Hilfe von Arbeitsblättern, Büchern, Gesprächen und dem gegenseitigen Lernen können die Kinder gemeinsam Erfahrungen sammeln und sich so langsam auf die Zeit als Vorschulkinder vorbereiten.

Vorschulkinder, sind unsere Kinder, welche ihr letztes Kindergartenjahr in unserer Einrichtung verbringen dürfen. Auch für die Vorschulkinder finden die wöchentlichen Treffs statt. Anhand von Arbeitsblättern, welche zum Jahreskreis und Gruppenthema passen werden die Kinder spielerisch an die Anforderungen und Arbeitsweisen der Schule herangeführt. Ein besonderes Augenmerk legen wir dabei auf die Stifthaltung, achten hierbei auf die Konzentrationsfähigkeit und Ausdauer der Kinder.

Zusätzlich zu den Treffs beginnen wir im Herbst mit unserem Programm „Mengen-Zählen-Zahlen“. Hier lernen die Kinder die Zahlen von 1-10 ausführlich kennen und dass hinter Zahlen Mengen stehen. Anhand von Arbeitsmaterialien werden die Kinder an die Mathematik herangeführt. Dies geschieht in einem Zeitraum von zwei Monaten und findet dreimal wöchentlich für ca. 30 Minuten statt.

Von Januar bis Juli findet dreimal die Woche für die Vorschulkinder das Hör- und Sprachschultraining (das phonologische Bewusstheitstraining) statt. In diesem lernen die Kinder nicht Lesen und Schreiben, sondern den spielerischen Umgang mit Reimen, Wörtern, Silben und Lauten kennen. Hier erleben die Kinder das bewusste Hin- und Zuhören und das deutliche Sprechen.

Diverse Projekte finden bei uns gruppenintern oder gruppenübergreifend statt. Die Themen können situationsorientiert oder aus Alltagssituationen entstehen, wie z.B. Ameisen, Fußballweltmeisterschaft, gesunde Ernährung und Musikprojekt.



5.2 Freispiel – nur „Spielen ohne Grund?!“

„Die spielen ja nur“

Was lernen Kinder durch das Freispiel?

Im Freispiel suchen sich die Kinder ihr Spielmaterial, Spielbereich und ihre Spielpartner allein aus. Sie müssen sich dadurch mit den Bedürfnissen ihres Spielpartners auseinandersetzen, agieren und entsprechend reagieren. Die Kinder entwickeln dabei Strategien, ihre Meinung kundzutun, oder sich auch zurück zu nehmen.

Des Weiteren lernt das Kind durch das Freispiel:

Kontakte knüpfen

Kreativität

Frustrationen aushalten

Beobachten

Freunde finden

sich an Regeln halten

Beobachten

Konflikte lösen

sich ausdrücken

Gefühle mitteilen

zurückstecken

kognitive Fähigkeiten

sich durchsetzen

körperliche Geschicklichkeit

Im Freispiel befriedigt das Kind seine Neugier und setzt sich spielerisch mit seiner Umwelt auseinander. Es entfaltet seine Stärken und Fähigkeiten und lernt gleichzeitig seine Grenzen kennen.





5.3 Werteorientierung und Religiosität:

Frühkindliche Erziehung und Bildung ist nicht wertfrei. Die Achtung des Menschen und der Schöpfung Gottes, Toleranz, Offenheit, Ehrlichkeit und Vertrauen sind Werte, die wir den Kindern nahebringen wollen. Sie sind die Basis für eine religiöse Grundhaltung. Im Alltag geschieht dies durch den respekt- und liebevollen Umgang miteinander und durch die Hinführung zum Staunen über die Vielfalt und Einzigartigkeit der Schöpfung. Kirchliche Feste werden mit den Kindern gestaltet und gefeiert. z.B. Erntedank, St. Martin, St. Nikolaus, Weihnachten, Ostern.

Beispiel St. Martin:

Die Kinder erfahren Werte wie Hilfsbereitschaft, Achtung des Menschen, Empathie aber auch Selbstbewusstsein (Martin hilft dem Armen, obwohl die anderen Soldaten ihn belächeln). Im Rollenspiel setzen sich die Kinder mit der Legende auseinander und schlüpfen in verschiedene Charaktere.

Am Fest St. Martin spielen die Vorschulkinder die Legende in der Kirche und gestalten so die Andacht mit.

5.4 Emotionalität und soziales Lernen:

In einer Kindergartengruppe treffen viele Wünsche, Bedürfnisse und Gefühle der einzelnen Kinder zusammen. Immer wieder müssen Kinder - zu Gunsten anderer - eigene Bedürfnisse zurückstellen. Dies fällt ihnen oft schwer und löst Gefühle wie Wut, Verzweiflung, Trauer, Zorn,... aus. Mit Unterstützung, viel Verständnis und dem Trost eines Erwachsenen oder anderer Kinder gelingt es ihnen jedoch, diese zu bewältigen. In solchen Situationen lernt das Kind seine Gefühle zu verstehen, zu äußern und mit ihnen umzugehen. In der Gemeinschaft erlebt das Kind aber nicht nur negative sondern auch positive Gefühle, wie Freude, Zusammengehörigkeit, usw.

Natürlich kommt es in einer Gruppe von Kindern immer wieder zu Konflikten. Aufgabe der Kinder ist es, Konflikte lösen zu lernen und Kompromisse zu schließen. Je nach Alter und sozialer Kompetenz des jeweiligen Kindes ist die Unterstützung durch

Erwachsene nötig. Ziel des pädagogischen Personals ist, die Kinder dahingehend zu motivieren, eigene Wünsche, Bedürfnisse und Gefühle zum Ausdruck zu bringen und anderen Kindern zu zuhören - zu verstehen, um dann gemeinsame Lösungen für auftretende Konflikte zu finden. Dies kann auf unterschiedlichste Weise gelingen. Bilderbücher können den Kindern mögliche Lösungen und Verhaltensweisen aufzeigen, Rollenspiele können gewonnene Erkenntnisse vertiefen und Gespräche die Kinder unterstützen.

5.5 Sprache und Literacy:

„Sprache ist der Schlüssel zur Welt“

Die Sprache ist das wichtigste Verständigungsmittel im menschlichen Miteinander und bestimmt unseren gesamten Kita-Alltag. Wir sind positives Vorbild und bieten den Kindern vielfältige Sprechansätze.

Im Morgenkreis/Stuhlkreis wird die Sprache durch Fingerspiele, Lieder, Gedichte, Reime, Sprechverse und Erzählen von Erlebnissen gefördert. Außerdem stehen uns viele Materialien wie Bilderbücher, Spiele etc. zur Verfügung.

Besonders in Kleingruppen wie Frösche/Tigerententreff und Vorschulreff findet intensive Sprachförderung statt. Beim Erzählen, Erklären, Beschreiben und Diskutieren teilen sich die Kinder sprachlich mit und lernen voneinander.

Um einen optimalen Schulstart zu ermöglichen, wenden wir das Würzburger Sprachprogramm „Hören, lauschen, lernen“ an, das sich über ½ Jahr erstreckt. Hier werden sie mit Lauten, Buchstaben, Wörtern und Sätzen vertraut.

Stellen wir bei Kindern einen höheren Förderbedarf im Bereich Sprache fest, so vermitteln wir einen Kontakt zu externen Sprachtherapeuten, um eine gezielte Förderung zu erreichen.

5.5.1 Deutsch Vorkurs:

In Kooperation von Kita und Schule findet 1 x wöchentlich der Deutsch Vorkurs statt, um Kindern mit Migrationshintergrund, aber auch deutschsprachigen Kindern, bei denen Förderbedarf besteht, eine optimale Sprachförderung zu gewährleisten.

Hierbei wird auf spielerische Weise der Wortschatz erweitert, Satzbildung gefördert und die Ausdrucksfähigkeit gestärkt.

5.6 Natur und Umwelt:

Ziel ist es, das Interesse des Kindes an der Umwelt und Natur zu fördern, sowie die Schönheit der Natur dem Kind nahe zu bringen.

Uns ist es wichtig, dass die Kinder mit der Natur und Umwelt wertschätzend umgehen und erkennen, dass die Natur und Umwelt für uns lebenswichtig ist.

Besonders durch unsere Waldtage können die Kinder die Natur und Umwelt dank all ihren Sinnen, mit Freude und Spaß entdecken. Einmal im Monat findet ein Waldtag an einem festen Platz statt.



Zusätzlich bieten wir den Vorschulkindern zweimal im Jahr an mehreren Tagen einen Ausflug in den Wald am Sansenhof an.

5.7 Mathematik, Naturwissenschaft und Technik:

„Mathematik“ in der Kita Farbenzauber ist kein Unterricht wie in der Schule, sondern findet im Alltag statt. Mathematik beinhaltet unter anderem:

Formen Größen Längen Mengen
Zahlen Gewichte

Bei Würfelspielen, im Morgenkreis beim Zählen der Kinder, beim Getränkeeinschenken, bei Zuordnungsspielen mit Formen und Begriffen usw. lernen sie Grundsätze der Mathematik kennen.

Unsere Vorschulkinder intensivieren ihre mathematischen Fähigkeiten bei Arbeitsblättern und im Projekt: „Mengen, Zählen, Zahlen“.

Naturwissenschaften und Technik prägen unser tägliches Leben. Kinder sind neugierig und wollen wissen „warum das so ist“ oder „wie etwas funktioniert“. Sie haben Spaß und Freude am Beobachten, Experimentieren und Forschen.

Was schwimmt,
was geht unter?
Geräusche
zuordnen
Wie entsteht ein
Vulkan?
Behälter füllen
Eis schmilzt bei
Wärme
Tierspuren entdecken
Kerzen brauchen
Sauerstoff
Waldboden untersuchen
Käfer im Wald entdecken

Anhand von Sachbüchern und Bildern werden offene Fragen beantwortet und das vorhandene Wissen vertieft.



5.8 Ästhetik, Kunst und Musik:

Es gibt viele verschiedene Möglichkeiten für ein Kind sich auszudrücken. Hierzu gehören beispielsweise künstlerische oder musische Tätigkeiten. Wir finden, dass es für eine individuelle Entwicklung jedes Kindes wichtig ist, verschiedene Erfahrungsmöglichkeiten zu erhalten und sich auszuprobieren und sich einfach an verschiedenen Dingen versuchen zu können.

Vielseitige Möglichkeiten erhält ein Kind beispielsweise durch spielerische Aktivitäten, frei experimentierend, oder auch mit Anleitung durch uns Erzieher im Kindergarten.

Der Umgang mit vielen verschiedenen Materialien oder Farben fördert die unterschiedlichsten Eigenschaften eines Kindes, sei es die Fingergeschicklichkeit oder einfach nur die Kreativität. So werden Talente gefördert und die persönliche Ausdrucksweise gestärkt und geformt.

Genauso verhält es sich mit musischer oder rhythmischer Erziehung in der Kindertageseinrichtung.

Singen, Tanzen oder Begleiten der Musik mit einfachen Instrumenten gehört zum Alltag eines jeden Kindes. Das Erleben von Klang, Musik und Bewegung schult nicht nur den Umgang mit Sprache, sondern fordert und fördert das Kind in seiner Entwicklung.

5.9 Gesundheit, Ernährung, Bewegung, Entspannung:

Damit Ihr Kind gesund bleibt und sich gut entwickeln kann, legen wir Wert auf ein gesundes abwechslungsreiches und vollwertiges Frühstück, welches Sie als Eltern zu Hause für Ihr Kind zubereiten. Unser warmes Mittagessen beziehen wir von der Firma Vitesca, welches gekühlt bei uns angeliefert und am Folgetag in einem Konvektomaten von uns erwärmt wird. Wir unterstützen Sie und Ihre Kinder beim Thema gesunder Ernährung mit einer zusätzlichen Obstpause nach dem Mittagessen. Hierfür hängen Listen in der jeweiligen Gruppe aus. Sie, als Eltern, dürfen sich der Reihe nach eintragen und einen gesunden Zwischensnack für Ihr Kind und seine Freunde mitbringen.



Viel Wert legen wir auf genügend Bewegung während der Lern und Spielphasen. Nur so kann Gelerntes sich festigen und neue Energie getankt werden. Ob im Turnraum, im



Freigelände, bei Spaziergängen und Walderlebnissen ist uns das gemeinsame Bewegen, Austoben und sich Auspowern sehr wichtig.

Ebenso legen wir großen Wert auf Ruhe und Erholungsphasen. Mit Meditationsmusik, Geschichten, Hörspielen, Achtsamkeitsübungen sowie Körpermassagen und Spielen schulen wir die Kinder zur eigenen Körperwahrnehmung und sorgen so für Ausgeglichenheit und innere Ruhe.

6. Erziehungs- und Bildungspartnerschaft mit den Eltern:

Für viele Eltern bedeutet der Eintritt in eine Kindertageseinrichtung die erste Abnabelung vom eigenen Kind. Ihr Kind besucht nun wahrscheinlich seine erste große eigene Gemeinschaft außerhalb der Familie. Dies ist eine erste wichtige Phase in der Entwicklung und im Leben Ihres Kindes. Für Ihr Kind ist es wichtig, außerhalb der Familie Dinge zu erleben und kennen zu lernen. Ihr Kind lernt von nun an von zwei verschiedenen Einrichtungen in seinem Leben. Einmal lernt es im und vom Elternhaus und jetzt auch von uns, der Kindertagesstätte. Kindertageseinrichtung und Elternhaus tragen nun gemeinsam dazu bei, dass Ihr Kind die bestmögliche Entwicklung und Förderung erfährt.

Im bayrischen Bildungs- und Erziehungsplan steht wie folgt:

Anzustreben ist eine Erziehungspartnerschaft, bei der sich Familie und Kindertageseinrichtung füreinander öffnen, ihre Erziehungsvorstellungen austauschen und zum Wohl der ihnen anvertrauten Kinder kooperieren.“

„Kinder und Eltern begegnen sich als gleichberechtigter Partner in gemeinsamer Verantwortung für das Kind“.

Aber:

„Eltern tragen die Hauptverantwortung für die Bildung und Erziehung ihres Kindes“.

(Quelle: Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Kindertageseinrichtungen bis zur Einschulung, 5., erweiterte Auflage, herausgegeben vom Staatsinstitut für Frühpädagogik München und vom Bayerischen Staatsinstitut für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen, S. 426)



In unserer Einrichtung setzen wir in der Erziehungs- und Bildungspartnerschaft auf eine transparente Zusammenarbeit. Dazu gehört:

gegenseitiges Vertrauen
Austausch von Erfahrungen
gegenseitiges Ergänzen
gemeinsame Absprachen

Für die optimale Entwicklung und Förderung Ihres Kindes ist es wichtig das wir gemeinsam für eine Partnerschaft zwischen Elternhaus und Einrichtung sorgen. Das Ziel, welches im Vordergrund steht, ist immer Ihr Kind und seine Entwicklung.

6.1 Elternbeirat:

Allgemeine Grundsätze:

Die Wahl der Elternbeiräte und deren Stellvertreter sollte möglichst bald nach Beginn des Kitajahres durchgeführt werden. Bis zu dieser Wahl bleibt der Elternbeirat im Amt. Die Amtszeit des Elternbeirats beträgt ein Jahr. Wahlberechtigt sind die Erziehungsberechtigten, deren Kind bzw. Kinder zum Zeitpunkt der Wahl die Kita besuchen. Der Elternbeirat verfügt über eine beratende Funktion.

In unserer Einrichtung wählen die Eltern sechs Elternvertreter. Aus ihrer Mitte werden dann der Elternbeiratsvorsitzende, der Kassier, der Schriftführer und seine Beisitzer gewählt.

Pflichten des Elternbeirats:

- jährlicher Rechenschaftsbericht

Ausdrücklich gesetzlich nominierte Pflichten:

Pflicht zur Tätigkeit:

Obwohl das Votum des Elternbeirates weder den Träger noch die Kindergartenleitung bindet, ist der Elternbeirat als ehrenamtliches Organ verpflichtet, vor wichtigen Entscheidungen beratend tätig zu werden.

Pflicht zur Information der anderen Organe:

So wie der Elternbeirat informiert und angehört werden muss, hat er auch den Träger und die Erzieherinnen über seine Tätigkeit zu informieren und vor beabsichtigten Entscheidungen deren Meinung anzuhören.



Pflicht zur Verschwiegenheit:

Die Pflicht zur Verschwiegenheit erstreckt sich auch über die Amtszeit des Elternbeirates hinaus und gilt ebenso für eine ordnungsgemäße Verwahrung der schriftlichen Unterlagen.

7. Kinderschutz:

Im § 8a SGB VIII wird der Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung geregelt. Alle Kinder, die uns in unserer Kita Farbenzauber anvertraut werden, erhalten aufgrund ihrer Entwicklung unsere Hilfe und auch unseren Schutz.

Definition Kindeswohlgefährdung:

Ein nach dem Wohl des Kindes ausgerichtetes Handeln orientiert sich an den Grundbedürfnissen und Grundrechten des Kindes.

Im Diskurs der Forschung haben sich die nachfolgenden genannten Kriterien der kindlichen Bedürfnisse als entscheidend für das Wohl des Kindes herauskristallisiert:

- *Vitalbedürfnisse (Essen, Schlafen, Schutz vor Gewalt, Kleidung, Obdach)*
- *Soziale Bedürfnisse (Liebe, Respekt, Anerkennung, Fürsorge, Freundschaft, Gemeinschaft)*
- *Bedürfnisse nach Kompetenz und Selbstbestimmung (Bildung, Identität, Aktivität, Selbstachtung)*

Fallen im Alltag gewichtige Anhaltspunkte für eine Kindeswohlgefährdung auf, die auf Vernachlässigung oder Misshandlung hindeuten, wird das in der Gruppe und mit der Leitung besprochen. Außerdem wird das Gespräch mit den Eltern gesucht. Der weitere genaue Ablauf wird im Team besprochen und ist jedem Mitarbeiter bekannt.

Für solche Fälle stehen uns auch ein Netzwerk von Ansprechpartnern zur Seite. Diese sind z.B.:

- Jugendamt
- Koki – Netzwerk für frühe Kindheit
- Frühförderstelle
- Kinderärzte
- Erziehungsberatungsstelle

In unserer täglichen Arbeit ist es deshalb wichtig, die Kinder zu begleiten und offene Ohren und Augen für sie zu haben. Dabei bestimmen auch Unfallverhütungsvorschriften, Aufsichtspflicht und das persönliche Wohl der Kinder



unsere Arbeit. Im Farbenzauber hören wir den Kindern zu und nehmen ihre Ängste und Sorgen ernst.

8. Inklusion:

*„Wir begegnen uns in den Gemeinsamkeiten und wachsen an unseren Unterschieden.“
Virginia Satir, 1916 – 1988*

Was bedeutet Inklusion?

Der Begriff Inklusion stammt aus dem Lateinischen und bedeutet so viel wie „einschließen“ oder „einbeziehen“. Soziologisch betrachtet, beschreibt die Inklusion ein Gesellschaftskonzept, in dem sich jeder Mensch unabhängig von Alter, Geschlecht, Religion, Nationalität, Bildung und einer eventuellen Behinderung, zugehörig fühlen kann. In einer sogenannten inklusiven Gesellschaft wird niemand ausgegrenzt und Unterschiedlichkeit nicht bloß toleriert, sondern als selbstverständlich betrachtet. „Normal“ ist nur, dass [alle Menschen unterschiedlich](#) sind und eben auch unterschiedliche Bedürfnisse haben. In der UN-Behindertenrechtskonvention ist Inklusion als Menschenrecht festgeschrieben.

Eine gemeinsame Betreuung von Kindern mit und ohne Behinderung bringt viele Herausforderungen mit sich. Fundament des Ganzen muss daher das Schaffen von Bedingungen sein, die Inklusion ermöglichen. Dazu zählen entsprechendes Personal, Räumlichkeiten und die entsprechende Gruppengröße. Passt das alles, eröffnet sich die neue Möglichkeit, allen Kindern schon im jungen Alter zu zeigen, dass es normal ist, dass jeder Mensch anders ist und jeder selbstverständlich dazugehört. Egal welche Beeinträchtigung vorliegt, möchten wir Wert auf Normalität legen. Jedes Kind ist wie es ist.

In unserer Kita gibt es eine Vielfalt von Familien, Sprachen, Herkunft und Individuen. Inklusion bedeutet für uns, jedes einzelne Kind in seiner Lebenssituation - mit seinen eigenen Voraussetzungen und seinen individuellen Fähigkeiten - wichtig und ernst zu nehmen. Die gemeinsame Betreuung, Förderung und Bildung aller Kinder ist uns sehr wichtig.

Von Beginn an lernen alle Farbenzauberkinder voneinander und miteinander. Dabei respektieren und berücksichtigen wir die individuelle Lerngeschwindigkeit jedes einzelnen Kindes.

Sozialpädagogische Förderung der Kinder mit besonderem Bedarf betrachten wir nicht als isolierte Handlung durch die Integrations- Fachkräfte, sondern sehen es als Aufgabe aller pädagogischen Fachkräfte.



9. Auch wir lernen...

„Wer aufhört besser zu werden, hat aufgehört gut zu sein.“

Richard Schmitz

9.1 Qualitätsentwicklung und unsere Maßnahmen dafür:

„Qualität ist kein Zufall; sie ist immer das Ergebnis angestregten Denkens.“

John Rustin

Wir alle stehen hinter unserem Beruf und engagieren uns mit großem Einsatz, mit Leidenschaft und Herzblut rund um den Kitaalltag in unserem Farbenzauber.

Da die Bildungs- und Erziehungsarbeit immer mehr in die Öffentlichkeit tritt, und die Gesellschaft einem ständigen Wandel unterliegt, wird es immer wichtiger, eine Vereinbarung zur Qualitätsentwicklung und –sicherung zu treffen.

Auch wir im Farbenzauber stellen uns der Qualitätsdiskussion und arbeiten ständig, in Absprache mit dem Träger, an der Weiterentwicklung und Verbesserung unserer pädagogischen Qualität. Das Fundament bildet hierbei unsere Konzeption.

*Täglich arbeiten wir zum Wohle unserer anvertrauten Farbenzauberkinder. Deshalb ist es unerlässlich, unser Handeln und Denken, unsere pädagogische Ausrichtung, die alltägliche Arbeit, unsere Rahmenbedingungen, sowie unsere Konzeption regelmäßig zu reflektieren und gegebenenfalls anzupassen und/oder zu ändern. In regelmäßigen Abständen wird die Konzeption Thema in der Teambesprechung. Einzelne Punkte werden evaluiert und besprochen. Die kontinuierliche Weiterentwicklung unserer Konzeption sichert die Aktualität und die Zufriedenheit aller – der Kinder, der Eltern und des Teams.

*Ebenfalls zur Qualitätssicherung zählt bei uns die jährliche Elternbefragung. Hier werden die Bedürfnisse und Meinungen der Eltern befragt. Anschließend werden diese ausgewertet und im Team und mit dem Träger besprochen und geprüft, um gegebenenfalls auch hier die Ergebnisse in die Arbeit einfließen zu lassen.



„Die einzige Möglichkeit, Menschen zu motivieren, ist Kommunikation.“

Lee Iacocca

*Ein sehr wichtiges Qualitätsmerkmal ist ein gutes Team. Ein grundlegender Qualitätsbaustein für eine gelingende und erfolgreiche Teamarbeit ist der stetige Austausch und die Reflexion der eigenen Arbeit. Unser Personal nutzt dafür regelmäßig die Teambesprechungen in der Klein- und/oder Großteamgruppe. Deshalb setzt eine gute Zusammenarbeit im Team Folgendes voraus:

- +die jeweiligen Aufgaben zu kennen
- +Kommunikationswege zu finden und klären
- +Entscheidungswege klar zu formulieren und zu definieren
- +Motivation auf allen Seiten

*Von der Dienstaufsichtsbehörde organisierte Arbeitskreise werden von unseren Mitarbeitern besucht. Dort besteht die Möglichkeit, fachliche Fragen zu stellen, Anregungen oder Hilfestellungen für die pädagogische Arbeit zu erhalten.

*Fortbildungen zu verschiedenen Themen werden genutzt, um sich fachspezifisch weiterzubilden. Unseren Fachkräften werden regelmäßig Fort- und Weiterbildungen ermöglicht. Diese Themen sollten gut in unseren Alltag passen und von dem Teilnehmer an das gesamte Team vermittelt werden, sodass alle Mitarbeiter davon profitieren. Zusätzlich zu den pädagogischen Themen werden Fortbildungen zum Thema Aufsichtspflicht, Sicherheit, Erste Hilfe, Arbeitsschutz, Hygiene, usw., besucht und an das Team weitervermittelt.

*Weitere gelebte Punkte, die zu unseren Qualitätskriterien gehören, aber unter dem jeweiligen Punkt näher beschrieben sind:

- Elterngespräche
- Führen von Beobachtungsbögen eines jeden Kindes
- Neue, kindgerechte Einrichtung und entsprechende Ausstattung
- Austausch mit anderen Institutionen und Kitas

Unserem Farbenzauberteam ist es bewusst, dass pädagogische Qualität keine statische Größe ist, sondern immer wieder neu bearbeitet und reflektiert werden muss. Deshalb bedarf es Zeit, um die pädagogischen Prozesse und die täglichen Geschehnisse in der Gruppe, sowie im Kitaalltag zu gestalten, reflektieren und/oder ändern zu können. Wird die Qualität in allen unseren Bereichen verstanden, geht sie auch nie zu Ende. Veränderungen bringen uns weiter, lassen uns das Erarbeitete bewahren und die Qualität unserer Arbeit und Einrichtung sichern.



9.2 Beschwerdemanagement:

„Einem jedem rechtgetan, ist eine Kunst, die keiner kann.“

Deshalb kann es leider auch einmal vorkommen, dass Eltern oder Kinder unzufrieden sind. Wir freuen uns in so einem Fall über ein ehrliches Gespräch und konstruktive Kritik. Wird die Beschwerde respektvoll, wertschätzend und offen kommuniziert, sind wir offen und bemüht! Nur so können wir uns weiterentwickeln und im Rahmen unserer Möglichkeiten, sowie im Interesse und zum Wohl des Kindes, Lösungen suchen.

Manchmal gibt es Situationen, in denen Eltern Ihre Wünsche oder Kritik nicht offen kommunizieren möchten. Im Eingangsbereich unserer Kita, in unserem Kinderwagenraum, befindet sich „KLARA“. Ihr Bauch ist ein Briefkasten der jederzeit mit Lob, konstruktiver Kritik und Vorschlägen anonym gefüllt werden kann.

Für das interne Beschwerdemanagement wurde im Team die entsprechende Vorgehensweise besprochen und der Prozess ist den Mitarbeitern bekannt.

Auch in unsere Reflexions- und Teamarbeit fließen Beschwerden mit ein.

In unserer täglichen Arbeit in den Kita-Gruppen ist Beschwerdemanagement stets ein Thema. Jedes Kind darf, kann und soll sich bei Kritik äußern. Wir legen sehr viel Wert auf eine kindgerechte Gesprächs- und Kritikkultur.

10. Das alles sind wir:

Sie haben jetzt hoffentlich einen Einblick erhalten, wie in unserem Farbenzauber gelebt und gearbeitet wird.

Wir arbeiten hier mit Herzblut familienergänzend und erfüllen neben unserer Wertevermittlung einen Bildungsauftrag. Wie wir dies umsetzen, konnten Sie in dieser Konzeption lesen. Sie erhielten Einblicke in unsere Bildungsarbeit und die damit verbundenen Lernmöglichkeiten Ihrer Kinder.

Das wichtigste in unserem Farbenzauber sind Ihre Kinder, die unsere Einrichtung mit Leben füllen!

